

Standortplanung sensibler Nutzungen berücksichtigen

ZIEL / NUTZEN

Um das Schadenspotenzial durch Starkregen- und Hochwasserereignisse wirksam und nachhaltig zu reduzieren, muss ein übergeordneter und integrierter Planungsprozess erfolgen, der die Aspekte der Stadtplanung und der Wasserwirtschaft zusammenführt.

BESCHREIBUNG

Um Städte und Gemeinden wirksam gegen die zunehmende Gefahr durch Starkregenereignisse und die daraus resultierenden Sturzfluten und überlasteten Kanalnetze zu schützen, müssen zunächst die Gefahren ermittelt, Risiken analysiert, kommunale Handlungskonzepte erstellt und konkrete Maßnahmen in den Bauleitplänen gesichert werden. Wesentliche Grundlage für die Wahl geeigneter Maßnahmen ist es, die Zusammenhänge zwischen Niederschlag, Wasserabfluss, Überflutung, Bebauung, öffentlichem Raum, Erschließung und vorhandener Topografie zu klären.

BEISPIELE

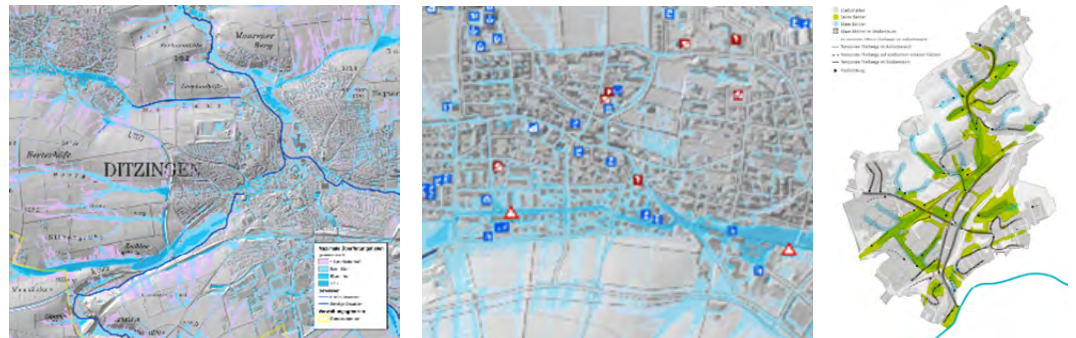


Abb. links: Starkregengefahrenkarte – Quelle: geomer GmbH

Abb. mitte: Überlagerung der Starkregengefahrenkarte mit Risikoobjekten – Quelle: geomer GmbH

Abb. rechts: Regenwassermasterplan – Quelle: Institut für Landschaftsplanung und Ökologie der Universität Stuttgart

SYNERGIEN / ANKNÜPFUNGSPUNKTE ZU WEITEREN THEMEN

Klimaschutz und Klimaanpassung sind nach § 1 Absatz 5 Baugesetzbuch (BauGB) Planungsgrundsätze. Sowohl Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch die Klimaanpassung sind abwägungserhebliche Belange bei der Aufstellung und Änderung der Bauleitpläne (§ 1 Absatz 7 BauGB). Bei Bauleitplanungen in festgesetzten Überschwemmungsgebieten ist der Hochwasserschutz nach § 78 Absatz 3 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in der Abwägung besonders zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind die weiteren Vorgaben des Abschnitts 6 WHG sowie die korrespondierenden Regelungen des Abschnitt 5 Wassergesetz Baden-Württemberg (WG) zu beachten.

Das Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Baden-Württemberg (Klimaschutzgesetz) gibt verbindliche Ziele für den Klimaschutz vor. Danach müssen die Planungsträger im Rahmen ihrer Bauleitplanungen auch die Klimaanpassung und insbesondere die Überflutungsvorsorge beachten. Um nachhaltig wirken zu können, muss die Bauleitplanung durch wasserwirtschaftliche Instrumente wie Starkregenrisikomanagementkonzepte, Flussgebietsuntersuchungen, Generalentwässerungspläne und technische Regelwerke vorbereitet und ergänzt werden.

GGF. UNTERTEILUNG IN AKTEURSSPEZIFISCHE AUFGABEN

Um eine umfassende kommunale Überflutungsvorsorge umsetzen zu können, ist ein interdisziplinär abgestimmter Planungsprozess erforderlich. An diesem Prozess sollten neben den Behörden der Wasserwirtschaft und den mit dem Planen und Bauen befassten kommunalen Fachbereichen auch die Rettungs- und Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes, die Land- und Forstwirtschaft, die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer und die Wirtschaftsbetriebe frühzeitig beteiligt werden.

Die interdisziplinäre Erarbeitung einer langfristig wirkenden Überflutungsvorsorge setzt sowohl baulich-technisch als auch organisatorisch-administrativ in einem frühen Planungsstadium an und sollte mit den Nachbarkommunen abgestimmt werden. Dazu gehören etwa die Standortplanung besonders sensibler Infrastrukturvorhaben oder Störfallbetriebe und flächenbezogene Risikoinformationen, die zur Information und Beratung der betroffenen Öffentlichkeit verfügbar und zugänglich sein sollten.

**ZUSTÄNDIGKEIT**

Kommunale Planungsträger

FREQUENZ

Fortlaufend

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Erstellung eines Starkregenrisikomanagementkonzepts über die Förderrichtlinien Wasserwirtschaft 2015 (FrWw 2015)

BETEILIGUNG

Wasser-, Umwelt- und Landwirtschaftsbehörden,
Lokale Stakeholder aus Wirtschaft und Öffentlichkeit

KOSTEN

Kosten für Planungsverfahren bei den kommunalen
Planungsträgern

Weiterführende Links

- Förderrichtlinie Wasserwirtschaft 2015 (FrWw 2015) (<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/wirtschaft/foerderungen/fb87/gewaesserentwicklung/>)
- Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) (2016): Leitfaden „Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“ (<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/publikationen>)
- Deutscher Städtetag (2018): Unwetter-soforthilfen (<https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Weitere-Publikationen/Archiv/arbeitshilfe-starkregen-2015.pdf>)
- Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg (2018): Starkregenvorsorge im Städtebau und in der Bauleitplanung (<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/starkregenvorsorge-im-staedtebau-und-in-der-bauleitplanung/>)
- Informationsportal zum kommunalen Starkregenrisikomanagement (<https://reginastark.starkregenfahr.de/>)